

Leseprobe

Feierabend

Autor: Sarah Selina Schulz

Originalausgabe April 2018

Cover designed by Michael Frädrieh

Covermotive: Pixabay

© Copyright Edition Paashaas Verlag

www.verlag-epv.de

ISBN: 978-3-96174-024-6



...

Ja es gibt schon verrückte Dinge im Leben die man so erleben kann und ja fast 6 ganze Monate sind vorüber und es ist ja so viel passiert in meiner kleinen, großen Desiwelt. Ich habe meinen Job beim Radio geschmissen: "Feierabend". Also, er wurde mir sozusagen geschmissen. Ich wurde eliminiert, ausgetauscht. Warum? Ja, das würde ich auch gern mal wissen, welcher Gaul da verkehrtherum geritten ist!

Es war wieder eines dieser komischen Tage, an dem ich mich selbst nicht ausstehen konnte und nur mit meinem OB allein sein wollte auf dem 00. Der gab wenigstens keine Widerworte.

Es war ein verregener und trüber Morgen im November vor einem halben Jahr. Ein Tag, der mein Leben verändern sollte, dies wusste ich morgens früh um 7 Uhr aber noch nicht. Wie gewohnt holte ich Svenja Sumpfloch ab und wir fuhren zum Sender. Wie immer klatschte sich Svenja wieder ihren halben Kosmetikkoffer ins Gesicht und verteilte ihre Duftnote. Es war alles wie immer, fast wie immer. Denn als ich das Sendestudio betreten wollte, sah ich durch die Scheibe das, was ich nie sehen wollte. Da stand eine kleine blonde Göre mit Rastazöpfen, zwischen 18 und 25 Jahren. Sie grinste mich an, kaute nervös auf ihrem Kaugummi herum und begrüßte mich mit den Worten: "Na, Alte, da guckst du blöd, tja, ich hab halt jetzt deinen Job. Der Chef wollte mal was Frisches und Exotisches vorm Mikro stehen haben!"

Mir ist alles aus dem Gesicht gefallen. Zum ersten Mal verschlug es mir in meinem Leben die Sprache. Tausend Dinge gingen mir durch den Kopf, bis ich letztlich begriff, dass mein Zug abgefahren sein musste: "Feierabend". Jahrelang habe ich wie eine Perle vorm Mikro gegläntzt und mein Ding durchgezogen und auf einmal alles nur noch eine Seifenblase. War es das jetzt mit der Karriere?, fragte ich mich nachdenklich.

Um festzustellen, dass ich auch nicht im falschen Sendestudio landete, ging ich rasch zur Türe raus, machte im Gang das Fenster auf und hielt meine zierliche Nase erst mal an die frische Luft. Dann ging ich wieder rein und begrüßte Svenja aufs Neue und fragte sie, ob das jetzt ein Traum hier sei oder Wirklichkeit. Was ich wirklich gedacht habe in diesem Moment, weiß ich nicht. Das Einzige, was ich wusste, war, dass ich enttäuscht war, auch von mir. Sonst reiße ich wegen jedem kleinen Pups den Schacht auf und in dieser Situation verschlinge ich eine Raupe, die sich dann in meiner Luftröhre festbeißt und ich deswegen keinen Ton rausbekomme.

So, dann war ich halt gekündigt, ja, ändern konnte ich nichts mehr. Nach einem Gespräch mit dem obersten Chef wusste ich nun auch, warum ich gefeuert worden war. Dem Sender ging es finanziell schon einige Zeit nicht so blendend und meine Stelle war für diesen Moment einfach nicht mehr tragbar für sie. Ich war schon lange auf diesem Posten und ja die Rastapuppe können sie ja nicht gleich so hoch einstufen wie mich. Sie muss ja erst mal da hinkommen, wo ich dienstlich stand. Also musste ich das Feld räumen. Tja, Feierabend. Ich kann nur so viel sagen, die Rastapuppe hat längst nicht die Quote erzielt, die ich erzielt hab. Aber mir soll es wurscht sein.

Dann saß ich zu Hause und überlegte mir, was ich mit meinem atemberaubenden Leben anstellen könnte und da klingelte auch schon das Telefon bei mir. "Schönen guten Tag, liebe Frau Kullermann, ach nee, entschuldigen Sie, Frau Sonnenschein, so ist's richtig jetzt, hier spricht das Fernsehen, wir

möchten Ihnen ein attraktives Angebot machen! Wir haben Sie vor kurzem noch im Radio gehört und würden Sie gern für unsere Samstagabend-Unterhaltungsshow engagieren! Haben Sie Interesse, eine Sendung mit Millionenquote zu moderieren? Wenn ja, steht der TV-Karriere nichts mehr im Weg. Sie können sich vor laufender Kamera austoben!"

Ich habe erst mal geschwiegen, denn mit diesem Telefonanruf rechnete ich nicht. Ich bin kurz in mich gegangen, was jetzt nicht wieder heißen soll, dass ich in der Nase gepopelt hab, nein, ich bin mal tief in meine Gedanken gegangen und hab mir vor meinem geistigen Auge vorgestellt, wie ich da lustig tralala vor der Kamera den Hampelmann mache und es wurde mollig warm in meinem Herzen und ich sagte dem sehr freundlichen Herrn Blaubert vom Fernsehen: "Puh, Herr Blaubert, das ist ja mal ´ne Ansage und ich kann mich wirklich austoben, so wie mir das Kraut gewachsen ist? Und wo ist der Haken, es gibt ja gewöhnlich bei allem einen Haken!" "Frau Sonnenschein, kein Haken, Sie bestimmen, was Sie anziehen in der Sendung und wenn es um den Humor geht, dürfen Sie sich austoben."

Mir wurde es noch wärmer ums Herz und ich gab Herrn Blaubert mein Ja. Das war der Anruf meines Lebens. Einen Tag später flog ich nach Berlin und unterzeichnete mit ganzem Stolz meinen Vertrag. Und weißt du, was neben dem Vertrag lag? Ein Bleistift, ein bunter Bleistift. Für was bitte einen Bleistift? Na, für meine Haare, denn der vom Radio war ja fleischfarben und den hab ich kurz nach der Kündigung aus dem Fenster geworfen.

Ich dachte mir später so, lass die Kleine mit den Rastazöpfen mal Radio machen, dafür kann ich jetzt mit meinem Einhorn weit über den Regenbogen hinausreiten.

Das Gute an dem Fernsehjob war, dass ich lediglich einmal im Monat für einen Tag nach Berlin musste, für die Aufzeichnung. Den Rest konnte ich von daheim aus erledigen. Sendungsvorbereitung in der Hängematte. Genau mein Stil. Ja, so ´ne Kündigung kann auch durchaus Vorteile haben. Immer dann, wenn man nicht damit rechnet, kann eben auch mal der Anruf deines Lebens kommen.

3 Monate später

Leck mich fett am Regenbogen, Leute, das Leben ist ein Hit. Kaum war ich beim Fernsehen angekommen, ging´s so richtig ab. Ich bekam sämtliche Angebote und Werbeverträge für leckere Naschereien und sogar für Verhütungsmittel, das war ja mal was. Dich scheint es jetzt sicher brennend zu interessieren, wie meine allererste Sendung war. Sie war spitzenmäßig. Alles begann mit der Wimpernzange in der Maske. Ich fragte die Puderin, also die Make Up Artist Dame, was denn das für ein Gerät sei, ich hatte sowas nie besessen und spielte mal damit herum. Ich schloss die Augen und dann legte ich Hand an, am Auge. Die Frisur sollte schließlich auch am Auge halbwegs sitzen. Ich hatte Wimpern, mein lieber Augenaufschlag, nicht schlecht. Mich bekommt man schon mit Kleinigkeiten glücklich, sei es auch nur mit einer Wimpernzange. Obwohl, das Teil sah im ersten Moment für mich so aus wie das Teil, was die beim Gynäkologen immer in dem Becken liegen haben mit Desinfektionsmittel. Mädels, ihr wisst schon, was ich meine, auf Deutsch gesagt die Lupe für untenherum, damit der Doktor auch gute Weitsicht in unser Innenleben hat. Aber es sah auch nur fast so aus, Schluss mit dem Thema, sonst heißt´s wieder, igitt, die Desi ist versaut. Kommen wir zum Traum erfüllen.

Und ja, ich erfüllte mir auch noch einen Traum, ich wollte schon immer einen Whirlpool besitzen, ich wollte das Leben förmlich blubbern lassen. Gesagt, getan, Oliver bestellte einen Whirlpool und schloss ihn auch an. Also, ich finde ja so einen Whirlpool genial, ist auch unheimlich heiß, so ein Wannenbad mit Blubberblaseneffekt.

Ist schon unheimlich aufregend und erotisch, so ein Wannenbad, vor allem wenn man zu zweit drinsitzt. Da sprudelst bestimmt an Stellen, wo es schon länger vielleicht nicht mehr gesprudelt hat. Entweder es lösen sich Blähungen oder eben der kleine Wassermass des Mannes. Wie man es eben nimmt. Dabei macht es doch erst so richtig Spaß, sich laut mitzuteilen, wenn der Anus mal wieder brummt und das Lied vom Bienchen summt. Ein bisschen Spaß muss immer sein. Und exakt 12 Monate später hatte ich ja so richtig Spaß in meinem Leben. Und warum hatte ich Spaß? Dann les mal schön weiter!